





Unrichtig ist, daß der Sohlenriegel schon vor dem Unfall angebracht war. Wir halten nach wie vor an der Auffassung fest, daß der Unfall sich nicht in der dargelegten Weise ereignen konnte, wenn der Sohlenriegel vorhanden gewesen wäre.

Zu den Bergpolizeilichen Bestimmungen heißt es aber im Gegensatz zu dieser Auffassung ausdrücklich:

§ 26. 1. Alle Zugänge zu Bremsbergen, Abhauen und Nachlässern müssen mit Verhüllungen versehen sein, welche so eingerichtet sind, daß Förderer ohne Öffnen des Verschlußes nicht durchgeschoben werden können.

2. An den Anschlagspunkten von Bremsbergen und Abhauen mit mehr als 30 Grad Einfall sind außer diesen Verhüllungen oder in Verbindung mit denselben Vorrichtungen anzubringen, welche das Einfahren der Förderer ohne Öffnen des Verschlußes verhindern.

Unter Aufsicht nach trifft diese Bestimmung in diesem Fall völlig zu. Das Einfallen betrug an dieser Stelle nicht 30, sondern sogar etwa 6 bis 7 Grad. Es ist durchaus nebensächlich, ob sich 1,2 Meter unter der Anschlagstelle eine Bühne zum Aufsteigen des Bremsegestelles befand.

Wir haben uns nicht bereit erklärt, diese Zeitschriften zu veröffentlichen, wenn die Bergbehörde die Garantie übernimmt, daß dieselben nicht gemahregelt werden. Darauf sagt aber Herr Bergat Walz in seinem Schreiben nichts und will uns vielmehr annehmen, daß die Bergbehörde gänzlich in der Lage ist, Forderungen, welche die Wahrheit sagen, vor Wahrnehmung zu schützen.

Sind die Bergarbeiter nur Versuchsobjekte?

Tausendfältig bei allen Gelegenheiten ist seit einem Menschenalter schon die Forderung nach besserem Bergarbeiterelnde erhoben worden, jedoch bisher immer vergeblich. Was bisher getan worden ist, entspricht nicht den besten Wünschen der Bergarbeiter.

Eine ganze Reihe weiterer Katastrophen haben sich seither ereignet, ohne daß etwas Grundliches geschehen wäre, dem Uebel zu steuern. Als die entsetzliche Gubenkatastrophe im Saarrevier, der circa 1200 Bergarbeiter zum Opfer fielen, sich ereignete, verfiel die unternehmerfreundliche Presse unter herrschaftlicher Augenverdreher, daß so etwas in Deutschland unmöglich sei.

Durchgreifende Reformen hatten aber auch diese Katastrophen ebenso wenig wie alle früheren im Gefolge. Man will es weiter mit dem jämmerlichen Flickwerk von Verordnungen, die keinen praktischen Wert haben, versuchen, jedenfalls nur deshalb, um sich an der Forderung der Bergleute, auf Gubenkontrollen aus ihren Reihen und von ihnen gewählt, vorbeizudrücken.

Die Katastrophe in der Grube Hedden gab Anlaß zu einer neuen Bergpolizeiverordnung, die insbesondere Vorschriften zur Verhütung von Unglücksfällen infolge von Schlagwetterspezialen enthält. Diese Vorschriften sind jetzt auf allen Rgl. Saargruben durchgeführt.

Wir können den frommen und recht billigen Glauben, den die „Rheinische Volkszeitung“ in ihrem letzten Satz ausspricht nicht teilen, sind vielmehr auf Grund unserer vielfährigen praktischen Erfahrung der Meinung, daß auch diese neuen Verordnungen und Vorschriften unter den gegebenen Verhältnissen wertlos sind.

Wir können den frommen und recht billigen Glauben, den die „Rheinische Volkszeitung“ in ihrem letzten Satz ausspricht nicht teilen, sind vielmehr auf Grund unserer vielfährigen praktischen Erfahrung der Meinung, daß auch diese neuen Verordnungen und Vorschriften unter den gegebenen Verhältnissen wertlos sind.

Man wird immer zu neuen wertlosen Verordnungen und Vorschriften greifen, um einer geländlichen Reform aus dem Wege zu gehen. Wie lange aber wollen sich die Bergarbeiter noch als Versuchsobjekte aller möglichen untauglichen Verordnungen und Vorschriften gebrauchen lassen?

Aus den Bergschiedsgerichten.

Delonh. Sitzung vom 17. Februar. Vorsitzender: Bergassessor Dr. Eigel, Freiberger, Beisitzer: Bauer, Dierweg, Gersdorf, Bauer, Gersdorf, Obersteiger Fischer, Delonh, Obersteiger Kolb, Gersdorf. Zur Verhandlung standen vier Sachen, sämtlich die Anknüpfungsherausgesellschaft Section VII betreffend.

Nachrichten aus der Montanindustrie.

Fette Jahre haben ja viele tausende Bergarbeiter überhaupt noch nicht gesehen. Nun aber bricht fast mit Gewalt auch die Geschäftskrise über den Bergbau herein. Vor wenig Wochen hieß es noch: „Hebergschichten so viel wie nur eben möglich!“

Wir fordern die Regierungsbehörden auf, sich um diese Zustände energisch zu kümmern, damit nicht lediglich das Prognostbedürfnis der Werksunternehmer maßgebend für das Arbeiterschicksal ist, wenn die Krise weiter um sich greift.

Der Absatz des Kalihydroxids hat sich 1907 gehoben, allerdings ist wegen der Aufnahme neuer Werke die Anteilsziffer der älteren Werke geringer geworden.

Table with 4 columns: Name, 1906 Doppel-Ztr., 1907 Doppel-Ztr., and difference. Includes Chloralium und Kalibünger, Sulfate zu 80 Proz., Kalidünger zu 40 Proz., Rainit und Sylvinit, Carnallit, and Kieserit in Wäden.

Die Aussichten für das laufende Jahr werden widersprechend beurteilt. Immer wieder treten neue Werke in Betrieb, wodurch die Hebergschichten der Einzelwerke natürlich nicht verbessert werden.

Aus der deutschen Arbeiterbewegung. Christliche Geldentaten.

Schon häufig haben wir das Terrorismusgeschrei der aus M. Staback gespeisten Presse über die freien Gewerkschaften niedriger gehängt und nachgewiesen, daß man alle Ursache hat vor der eigenen Tür zu kehren.

„Wir glauben jeder weitere Kommentar könnte den Schwinkel nur abschwächen. Dem Erfinder dieser Terrorismusgeschichte wird hoffentlich diese Ohrfeige gelingen. Sollte derselbe doch noch das Bedürfnis fühlen, diese Erklärung zu wiederholen, so möchten wir ihn bringend rufen aufpassen, daß er nicht noch tiefer in die Lunte gerät.“

„In der Nummer 4 der christlichen Schneiderzeitung und in einer Reihe von Zentrumsblättern macht jünger eine Erklärung die Munde, die mit meinem Namen unterzeichnet ist. Diese Erklärung bezieht sich auf die Konfessionsloschneider Gabriel Höflich, Christian Höflich und Adam Jengel und wird in der Erklärung gesagt, daß selbige nicht niemals durch eine verlegende Handlung, Verleumdung oder Bedrohung eingetreten hätten.“

„Zusammenfassend kann man am 17. Februar 1908, ebenfalls zwischen Licht und Dunkel, zu mir und sagte mir, er erhalte fortwährend Zeitungen zugesandt mit den Artikeln betz. die Schöffengerichtsurteil vom 10. Januar 1908, in der die drei oben genannten Konfessionsloschneider wegen vorzüglicher Körperverletzung, die sie an mir begangen, zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden.“

„Das sind fürwahr „echt christliche“ Mittel und Wege, die der allerschuldigste Bezirksleiter Veder zur Ehrenrettung seiner Gesannungs-genossen anwendet.“

Der Verband der Bäcker und Konditoren Deutschlands zählte am Schlusse des Jahres 1907 reichlich 17300 Mitglieder, gegen das Vorjahr ein Mehr von 8878, worin allerdings die annähernd 2000 Mitglieder des übergetretenen Konditoren-Verbandes mitgezählt sind.

Der Leipziger Gewerkschaftsbewegung. Der soeben erschiene direkte Jahresbericht des Leipziger Arbeitersekretariats, das von drei Sekretären veraltet wird, konstatirt, daß auch im Jahre 1907 die Leipziger Gewerkschaftsbewegung erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hat.

Der Gafnarbeiterverband hatte 1907 eine Gesamtannahme von 745 665 Mk. und einen Ueberschuß von nahezu 30 000 Mk.

Internationale Mundschau.

Ein bedeutender Erfolg der englischen Bergleute! Dem englischen Parlament hat die Regierung einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Nachschicht für die Untertagsarbeiter einführen soll. Wenn die Untertagsarbeiter acht Stunden arbeiten, so bringt der Betrieb auch ohne gesetzliche Vorschrift die Nachschicht ein für die meisten Obertagsarbeiter.

Kürzere Zeit arbeiten werden, andererseits dadurch, daß sich der Abbau unglücklich gelegener Vorkommen nicht mehr lohnen wird.

Arbeiterkämpfe in Holland. Nach dem statistischen Zentral-Bureau sind im Jahre 1907 in Holland 188 Streiks vorgekommen.

Geniuspartei und Bergarbeiterschaft in Belgien. Vorige Woche brachten in der belgischen Kammer (Parlament) die sozialdemokratischen Abgeordneten der Bergwerksbezirke das in Januar d. J. gefasste große G r u n d g e s e t z in A n n a h m e zur Sprache.

Aus dem englischen Gewerkschaftsleben. Nach dem letzten Heft von dem Verbandsorgan des Maschinenbauerverbandes (Amalgamated Society of Engineers) begann diese Gewerkschaft mit einer Gesamtzahl von 110 078 Mitgliedern.

Knappschäftliches.

Neuer Vorschlag der Bodomer Knappschäftsverwaltung. Gewissen Anzeigen folgend, hat die Knappschäftsverwaltung einen neuen Rentenentwurf ausgearbeitet.

Table with 2 columns: Number of children, Percentage. Rows 0-10 children.

Weniger als zwei Kinder hatten 64,6 Prozent der gesamten Krankheitsinvaliden. Außer diesen Krankheitsinvaliden waren noch am 31. Dezember 1906 vorhanden 5094 Invaliden, die Unfallrenten bezogen.

Die Abänderung der Verginvalidentrente des 6. Entwurfs ohne Mehrbelastung der Pensionisten zeigt nach den jetzigen Vorschlägen der Knappschäftsverwaltung folgendes Zahlenverhältnis.

Table comparing pension amounts for different service years (1-22) under various proposals.

Dieser Mehrbelastung, die bis zu 10,40 Mk. gegenüber dem sechsten Entwurf beträgt, sind vom 24. Dienstjahre ab gegenüber dem sechsten Entwurf Rentenrücklagen vorzusehen.

Table showing pension amounts for different service years (25-30) under various proposals.

Soweit ein Antrag aus den Vorschlägen der Knappschäftsverwaltung. Zeigen uns die Zahlen, mit welcher Sicherheit die Renten eine weitere Aufbesserung bei Fortfall des Kindergeldes für die Invaliden mit niedrigerem und mittlerem Dienstjahre verlangen.

Wie ist das möglich?

Aus W e r d e n wird uns berichtet: Ein Bergarbeiter, welcher vom 7. August 1907 ab krank feierte, wurde am 30. Januar 1908 invalidisiert.

Mißstände auf den Gruben.

Zur Berichtigungspraxis der Grubenverwaltungen. In Essen befindet sich eine „Berichtigungszentrale“, von wo aus alle Fäden dirigiert werden, zu dem Zweck, uns mit sog. Berichtigungen zu erblicken und dadurch jede Kritik unmöglich zu machen.

Zur Aufklärung unserer Leser wollen wir bemerken, daß wir laut Brechtgesetz gezwungen sind, auch Berichtigungen, welche nicht auf Wahrheit beruhen, soweit sie sich auf den Sachverhalt beziehen, anzunehmen.

Ruhrrevier.

Beche Auguste Viktoria. Mit Berichtigungen ist diese Beche immer schnell bei der Hand, sodaß man meinen sollte, es sei alles in bester Ordnung.

Beche Vergmannsküß. Die Schiffferei und Antreiberei übersteigt hier fast alle Grenzen. Bisher wurden die Abrechnungsarbeiten im Schichtlohn ausgeführt.

Beche Konstantin, Schacht IV und V. Der 13. Februar war für die Lehrhauer und Schleppler ein großer Tag, denn es waren an diesem Tage auffallend viel Förderwagen geschmiert.

Beche Neulinghausen II. Seitdem wir das Verhalten des Steigers Hafmann von hier in unserer Zeitung einer Kritik unterzogen, ist er fast wild geworden.

Beche Concordia, Schacht I. Die Lampen werden hier sehr schlecht gepußt. Auch die Wagen werden wenig und dann noch schlecht geschmiert.

geschmiert. Im Antreiben, besonders der Schleppler, sucht Steiger A. den Motor zu schlagen. Dabei wird die schwere Arbeit der Schleppler nicht genügend beachtet.

Beche Ewald III. Viele Klagen werden hier von den Arbeitern über inhumane Behandlung geführt. An Betriebspunkten mit einer Temperatur von 28 Grad Celsius ist die Sechsstundenarbeit wohl ein-gehalten.

Beche General. Lohnrückstellungen, nach unten natürlich, gehen hier mit Verfahren von Ueberreichen Hand in Hand. Bessere Umgangsformen, den Arbeitern gegenüber, dürften sich manche Beamte auch aneignen.

Beche Graf Walke, Schacht I und II. Vier schwere Unfallsfälle, davon ein tödlicher in einer Woche. Drei Kameraden wurden durch eine Kohlenstaubexplosion schwer verletzt.

Beche Grimborg. Verschiedenen Arbeitern sind hier schon wiederholt die Kleider aus der Waschkaste gestohlen worden. Sogar sie in ihrem schmuggelten Grubenanzug nach Hause gehen mußten.

Beche Solstein. Im Revier I, Fildy Wollentag sind schon wiederholt Arbeiter bestraft worden wegen ungenügenden beladens der Kohlenwagen.

Beche Julia. Die Behandlung der Arbeiter seitens mancher Beamten läßt hier sehr zu wünschen übrig. So wurde kürzlich noch ein Arbeiter, der, um sich einen Kohlenchein zu holen, irrtümlich, weil er nicht Bescheid mußte, in ein Bureau eintrat, von einem Schreiber ganz böse angelassen.

Beche Neu-Herlos, Schacht I. Auf der sechsten Sohle hier ist der Nachschlag vom Schacht bis zum alten Hordestall so naß und schmutzig, daß man trockenen Fußes nicht hindurchkommt.

Beche Neulinghausen II. Ueber diese Beche werden in letzter Zeit wieder recht viele Klagen geführt. Besonders dem Steiger B. können die Arbeiter nie genug leisten.

Beche Schmitz (Schacht III und IV). Der Geist des absoluten Herrn im Hause herrscht hier noch unbeschränkt; wobei dem Arznen, der sich da gegen anzulehnen wagt, Ganz ungläubliche Strafen werden über die Arbeiter verhängt.

Beche Neulinghausen II. Ueber diese Beche werden in letzter Zeit wieder recht viele Klagen geführt. Besonders dem Steiger B. können die Arbeiter nie genug leisten.

Beche Schmitz (Schacht III und IV). Der Geist des absoluten Herrn im Hause herrscht hier noch unbeschränkt; wobei dem Arznen, der sich da gegen anzulehnen wagt, Ganz ungläubliche Strafen werden über die Arbeiter verhängt.





ausserordentlich hohe. Das Fahrgehalt nach Chemnitz oder Zwickau, mitunter auch nach Zwickau, muss gezahlt werden.

Oberbergamtbezirk Breslau.

Waldenburg. Es muss nach ihrem Gebahren zu urteilen wahrhaftig schlimm um die Sache der Reichstreuen stehen. Als im Oktober 1905 Ernst nach Waldenburg kam, glaubten die Grubenbesitzer den richtigen Mann gefunden zu haben.

Süddeutschland und Reichslände.

Diedenhofen. Zuchthausfreiheit in den Kolonien. Am 14. Januar wurde unser Kamerad Kemmers vom hiesigen Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er die Stürmischen Kolonien in Gropsetzungen verbotswidrig betreten hatte.

Lohnbewegungen und Streiks.

Schaumburg-Lippe. Mit Rücksicht auf die enorm gestiegenen Lebensmittelpreise, nahmen die hiesigen Bergarbeiter Veranlassung, den Arbeiterausschuss zu beauftragen bei der Werkverwaltungen um eine Teuerungszulage nachzusuchen.

Grube Kraft, Thürina. Der am 10. Februar ausgebrochene Streik wurde am 17. Februar nach vorhergegangener Verhandlung mitgeteilt des Berginspektors Böhmisch, Altenburg, beigelegt.

erreicht werden, so lag das an der ungünstigen Konjunktur. Es drohte die Gefahr, dass schließlich die Streikenden durch Unorganisiertheit Arbeitlos ersehen würden, denn an Brutz fehlte es die letzten Tage nicht.

Briefkasten.

H. D. Bödinghausen. Unser Raum reicht nicht aus, um Berichte über Feste zu bringen. Ehrh. Nachen. Unsere Zeitung ist nicht nur für Euch, sondern für ganz Deutschland bestimmt und die Argumente, die Ihr anführt, können auch von den übrigen Lesern angeführt werden.

Verbandsnachrichten.

Jedes Verbandsmitglied ist verpflichtet seine Beiträge pünktlich zu bezahlen. Mitglieder welche zwei Monate länger mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, haben bei vorkommenden Fällen keinen Anspruch auf Sterbegeld, Arbeitslosen-, Gemahregelten-, Streik- oder Krankenunterstützung und Rechtsschutz.

- a) Pünktlich seine Beiträge zu bezahlen, da sonst Verlust der statutarischen Unterführungen eintritt. b) Für die Ausbreitung des Verbandes tätig zu sein. c) Durch gekümmertes kameradschaftliches Verhalten der Organisation Ehre zu machen.

Zahlstellen-Versammlungen und Steuerlage.

- Wurgbach. Jeden ersten Sonntag im Monat, im Lokale des Herrn Emil Hühner, Heiligengef. Marienfeld. Jeden Sonntag nach dem Festen, vormittags 10 Uhr, im Lokale des Herrn Dreher; Jahlung der Beiträge.

Bochum. Die Gewerkschafts-Bibliothek. In jedem Sonntag, vormittags von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr in jedem Mittwochs, abends von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr, im Wartezimmer des Arbeitersekretariats, Wiemefhäuserstraße 40.

Rheumatiker. gebrauchen Dr. E. Reiss "Rheumasan". In ersten Krankenhäusern erprobt und ständig im Gebrauch. Wirksamstes Mittel.

W. Vieting, Laer. Inderung u. Bejeitigung der Geburtsschmerzen. GROSSER Fang! 350 große Heilkräfte!

W. Vieting, Laer. Jedes Fruchtblatt, das nicht vollst. in die Welt kommt. 375. Großes Beste M. H. Gefäss 100.

